KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

IMPULS

01 | 2021

INFORMATIONEN DER DIÖZESANVERBÄNDE ROTTENBURG-STUTTGART UND FREIBURG

Digitale Podiumsdiskussion zur Landtagswahl in Baden-Württemberg

Diskutieren Sie mit!!!

Wir, Pflegekräfte, Menschen mit Pflegebedarf und Angehörige, engagieren uns schon lange innerhalb der KAB für strukturelle Verbesserungen in der Pflege. Politik hört, doch handelt sie auch? Kann sie handeln? Viele politische Schritte erweisen sich als zu klein, als dass sie echte Verbesserungen bringen. Im Sommer 2020 haben wir, das KAB-Aktionsteam Pflege, in Bietigheim-Bissingen Hunderte von Gesprächen geführt. Die Not ist groß! Zeit, endlich zu handeln!

Unterwegs beim Aktionssommer in Bietigheim-Bissingen. *Foto: Svenja Gruß*

Pflege braucht Zukunft – Was tut die Politik dafür?

Die COVID-19-Pandemie bringt an den Tag, dass die chronische Unterbesetzung Pflege-r*innen längst an ihre Grenzen bringen. In Gesprächen und Aktionen zu unserer Kampagne „Pflege braucht Zukunft“ wird deutlich: Bürger*innen fordern nachhaltige strukturelle Verbesserungen für die Pflege. Politik muss handeln. Welche Perspektiven gibt es für die nächste Legislatur?

Die KAB Rottenburg-Stuttgart und Freiburg laden gemeinsam mit dem ver.di Landesbezirk ein zur

digitalen Podiumsdiskussion mit den sozialpolitischen Sprecher*innen der Parteien im Landtag von Baden-Württemberg

Termin: Donnerstag, 18. Februar 2021, Beginn um 19 Uhr

➔ **Die Zugangsdaten erhalten Sie nach ihrer Anmeldung per E-Mail an *kab@blh.drs.de***

Schon vor der aktuellen Situation hat sich der Landtag in Baden-Württemberg mit der Enquetekommission „Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“ (2014–2016) intensiv mit der Pflege befasst und Vorschläge erarbeitet.

Was davon konnte umgesetzt werden, und was sind Ihre Perspektiven für die nächste Legislatur? Darüber wollen wir in einem digitalen Talk mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Aktiv für die Pflege im Bezirk Enz Neckar. *Foto: Svenja Gruß*

Wir diskutieren

- Die Forderungen unserer Petition „Pflege braucht Zukunft“
- Die Ergebnisse der Pflegeenquete 2016
- Perspektiven für die nächste Legislatur

➔ **Informieren Sie sich auch unter www.kab-drs.de/aktionen/pflege/jetzthandeln/**

Lassen Sie uns weiter an den brennenden Themen der Zeit dran sein, uns einmischen in Politik und Gesellschaft. Diese Diskussionen wollen wir führen, nicht nur mit Politiker*innen und Verantwortlichen, sondern auch mit Ihnen. KAB mischt sich ein – KAB tritt ein für Dich!

Maria Sinz und Svenja Gruß

1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag – ein Geschenk des Himmels

Am 3. März 2021 jährt sich zum 1700. Mal, dass der Sonntag vom römischen Kaiser Konstantin für Christen und Nichtchristen zum geschützten Feiertag erklärt wurde. Der freie Sonntag entwickelte sich in der Folge zum prägenden und kostbaren Tag in der europäischen Kultur und Geistesgeschichte. Dieser Tag hat über die Jahrhunderte eine besondere gesellschaftliche und religiöse Bedeutung im Leben der Menschen entwickelt.

Die „Allianz für den freien Sonntag“ nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, die Bedeutung dieses Tages gerade für unsere Zeit noch einmal in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken. Sie hat dazu eine Veranstaltung entworfen, in der wir auf die Geschichte des freien Sonntags und seine Gestalt in der gegenwärtigen Gesellschaft schauen.

Gerade heute, im Zusammenhang mit der Corona-Krise, ist der freie Sonntag aktuell noch stärker in die Diskussion von Parteien und Wirtschaftsvertretern gekommen. Für viele Beschäftigte, Händler und Konsumenten in Baden-Württemberg sowie für Angehörige und Mitglieder von Kirchen und Gewerkschaften besteht daher ein großes Interesse, die Position der demokratischen Parteien im Landtag zu diesem Thema zu erfahren und ggf. auch nochmals zu hinterfragen.

Seien Sie digital am Mittwoch, dem **3. März 2021,** dabei!

Beginn: 17 Uhr Ende: ca. 19.45 Uhr

Die Jubiläumsveranstaltung mit Podiumsdiskussion findet online statt. Anmeldung erfolgt ausschließlich online und ist bis 1. März 2021 möglich unter:
www.arbeitnehmerseelsorge.de/1700Sonntag
Die aktuellen Informationen hierzu finden Sie zeitnah auf unserer Homepage unter *www.kab-drs.de* und *www.kab-freiburg.de*

In der „Allianz für den freien Sonntag“ in Baden-Württemberg haben sich gewerkschaftliche und kirchliche Organisationen zu einem Bündnis für sozialverträgliche Arbeitszeiten zusammengeschlossen. Sie ist Teil der auf Bundesebene ins Leben gerufenen „Allianz für den freien Sonntag“.

Die Mitglieder: ▸ Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Erzdiözese Freiburg und Diözese Rottenburg-Stuttgart ▸ Arbeitnehmerseelsorge Erzdiözese Freiburg ▸ Betriebsseelsorge Diözese Rottenburg-Stuttgart ▸ Kolping Landesverband Baden-Württemberg ▸ Evangelische Arbeitnehmerschaft (EAN) der Evangelischen Landeskirche in Baden ▸ Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der Evangelischen Landeskirche in Baden ▸ Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ▸ Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ▸ Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Impressum:
KAB-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e. V. | Jahnstraße 30 | 70597 Stuttgart |
Telefon: (0711) 9791-4640 | Redaktion: Svenja Gruß | E-Mail: SGruss@blh.drs.de | www.kab-drs.de |
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Erzdiözese Freiburg e. V. | KAB-Diözesansekretariat Freiburg | Postfach 449 | 79004 Freiburg |
Telefon: (0761) 5144-227 | Redaktion: Ulf Bergemann | E-Mail: kab@seelsorgeamt-freiburg.de | www.kab-freiburg.de

Aktivitäten trotz Pandemie – aber mit Einschränkungen

Das vergangene Jahr 2020 hat die Aktivitäten des KAB-Ortsverbands Tauberbischofsheim sehr eingeschränkt. Die geplante „Soziale Woche“, die Mitgliederversammlung mit Adventsbesinnung, die monatlichen Stammtische im Oktober und November und das Solidaritätscafé mussten wegen Corona ausfallen. Einige Veranstaltungen konnten allerdings auch durchgeführt werden. Dazu gehörten die zwei Abende der „Gerlachsheimer Mon(d)tage“, ein Solidaritätscafé in Impfingen sowie die monatlichen Stammtische von Mai bis September, eine Vorstandssitzung im Hause Speck, die Beteiligung beim Bezirksverbandstag in Külsheim sowie die Mitarbeit bei der Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes zum Tag der menschenwürdigen Arbeit in Külsheim. Für das kommende Jahr ist eine verbindliche Planung unserer KAB-Arbeit noch nicht möglich. Sobald es die Pandemie erlaubt, werden wir natürlich unsere monatlichen Stammtische fortführen und auch die wichtige Mitgliederversammlung mit Wahlen und Ehrungen und der Programmplanung abhalten. Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass alle bisherigen Mitglieder des Vorstands ihre Kandidatur bei der Vorstandssitzung zugesagt haben. Als neue Kassiererin konnte Andrea Dürr gewonnen werden. Sie ist Dekanatssekretärin und im Dekanatsbüro Tauberbischofsheim von montags bis freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr erreichbar. Telefon (0 93 41) 92 25 11. Dem langjährigen, sehr zuverlässigen Kassierer Hans Henninger möchte der Vorstand recht herzlich für seine absolut gute Arbeit danken. Selbstverständlich werden wir bei der Mitgliederversammlung nochmals seine Arbeit würdigen. Der geplante Abend im Rahmen der Gerlachsheimer Mon(d)tage am 25. Januar 2021 zu dem Thema „Landwirtschaft und Klimawandel“ musste wegen der aktuellen Corona-Zahlen ebenfalls abgesagt werden. Inhaltlich sollte in Form einer Podiumsdiskussion mit Fachleuten dargestellt werden, inwieweit die moderne Landwirtschaft zum Klimawandel beiträgt und welche Perspektiven sich für eine nachhaltige und klimaschonende Bewirtschaftung im Agrarsektor ergeben.

Bernhard Speck

Ein Corona-Jahr ging zu Ende – wirklich?

Ein seltsames Jahr liegt hinter uns. Hätten wir im Januar 2020 gedacht, was alles auf uns zukommt? Unbeschwert konnten wir noch Fasching feiern, obwohl damals bereits erste Hiobsbotschaften aus anderen Ländern kamen. Anfänglich nahmen viele die Mahnungen nicht ernst, dass es sich hier um ein Virus handeln könnte, das das Zwischenmenschliche auf eine harte Probe stellen und das Miteinander verändern würde.

Die Monate November und Dezember sind die Monate im Jahr, wo wir gerne mit Freunden und Familien zusammen sind, sei es in den eigenen vier Wänden oder draußen unterwegs in den Städten und Dörfern. Und im Jahr 2020? Seit März letzten Jahres konnten die meisten Veranstaltungen mit größeren Menschenansammlungen nicht mehr stattfinden. COVID-19 hat die Welt fast zum Stillstand geführt.

Zeit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Plötzlich merkt man wieder, dass der Nachbar von gegenüber Hilfe brauchen könnte. In unserem Hamsterrad waren wir mit vielen unwichtigen Dingen beschäftigt, aber nicht mit unserem Nächsten. Wenn man etwas Positives aus dieser Pandemie ziehen kann, dann sind es diese Begegnungen auf Distanz, die so wichtig sind. Als ich selbst zehn Tage in Quarantäne musste, bekam ich so viele Hilfsangebote, dass es mir irgendwann peinlich war, wenn ich „Nein danke, ich bin gut versorgt“ sagen musste. Und plötzlich merkt man, dass wir dem anderen nicht gleichgültig sind, sondern dass es Fürsorge ist. Immer auf Distanz erinnerten mich manche Situationen an Szenen des Films Ben Hur, als Angehörige Essen und Verpflegung ins Tal der Aussätzigen brachten. Die Besorgungen wurden vor die Tür gestellt, es wurde geklingelt, danach wieder ein paar Schritte zurück, damit der Abstand gewahrt blieb. Auch wenn die Situation ab und an skurril war, so zeigte sie aber doch, dass man sich kümmerte.

Gerade diese Zeit zum Jahresende bedeutete auch in Corona-Zeiten, dass wir Beziehungsmenschen sind. Nicht auszudenken, wenn man Angehörige in Krankenhäusern und Pflegeheimen nicht besuchen darf, weil es die Infektionslage nicht zulässt. Danken muss man hier den Beschäftigten in diesem Bereich, die hier viel zusätzlich leisten und doch gesellschaftlich nicht immer die Beachtung finden, die sie verdient hätten. Klatschen alleine genügt eben nicht. Und als ich dann vom deutschen Caritasverband gelesen habe, dass die Arbeitgeber den Pflegebonus mit Urlaubsansprüchen verrechnen wollten, traute ich meinen Sinnen nicht. So viel zur Wertschätzung der Mitarbeiter*innen.

Auch Familien und oft Mütter wurden auf die Probe gestellt. Homeschooling kannte man vorher nicht. Hier musste die Familie neu organisiert werden.

Viele Veranstaltungen konnten im letzten Jahr nicht stattfinden. Die Südbadischen Sozialtage im März mussten ebenso nach der Eröffnungsveranstaltung abgesagt werden wie die Kurpfälzer Sozialtage im November. Die meisten Orts- und Bezirkstreffen mussten verschoben werden. Nutzen konnten wir im September die Lockerungen, dass wir unseren außerordentlichen Diözesantag durchführen und eine

gemeinnützige Satzung verabschieden konnten.

Zusammenhalt und Abstand sind in diesen Zeiten wichtiger denn je. In der KAB sind viele Frauen und Männer schon über Jahrzehnte engagiert für eine sozial gerechtere Gesellschaft. Hierfür möchte ich Danke sagen und alle ermutigen, trotz der ungewöhnlichen Umstände, weiter für die KAB da zu sein. Denn eines ist klar, wenn wir unsere Stimme als Sozialverband nicht erheben, werden andere dies nutzen. Hier erinnere ich an verschiedene Vorstöße, u. a. auch von Wirtschaftsminister Peter Altmaier, verkaufsoffene Sonntage in diesem Jahr auszuweiten, um den Umsatzeinbruch des letzten Jahres zu kompensieren. Auch hier kann man nur den Kopf schütteln: Wer hat den Laden am Laufen gehalten? Es waren die Verkäufer*innen im Einzelhandel und die sollen jetzt mit zusätzlicher Sonntagsarbeit „belohnt“ werden. Verkehrte Welt!

Wir bleiben dran und freuen uns auf eine Zeit danach!

Bleibt alle gesund!

Ulf Bergemann

Thema Gerechtigkeit und Asyl beim „Tag der menschenwürdigen Arbeit“

Manfred Richter (links) erhält die Ehrenurkunde von Diakon Manfred Nenno.

Die KAB-Ortsverbände Tauberbischofsheim und Wertheim-Külsheim und die Kolpingsfamilie Külsheim gestalteten am 18. November 2020 in der St.-Martinskirche Külsheim einen Gottesdienst zum „Tag der menschenwürdigen Arbeit“. Zelebrant des Gottesdienstes war Pater Jaroslaw vom Kloster Bronnbach. Die Songgruppe „Lebensfarben“ aus Tauberbischofsheim bereicherte diesen Gottesdienst mit ihren geistlichen Liedern. Vorbereitet wurde der Gottesdienst von Bezirkspräses Manfred Nenno und Mitgliedern der KAB und der Kolpingsfamilie. Der Gottesdienst begann mit einem Einzug der Fahnenabordnungen der beiden Verbände. Die Begrüßung übernahm Rainer Neuhäuser von der Kolpingsfamilie. Rainer Neuhäuser erinnerte die Gottesdienstbesucher an die prekäre Situation vieler Menschen in der Arbeitswelt, die oft unter unwürdigen Bedingungen und schlecht bezahlt ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Songgruppe „Lebensfarben“. Die Fürbitten bezogen sich auf die Not vieler Menschen, insbesondere Flüchtlinge und Asylsuchende, die auf die Unterstützung der Gläubigen angewiesen sind. Das Tagesgebet hatte die Botschaft, dass Gott sich auf die Seite der Geschundenen und Schwachen dieser Welt stellt und uns aufruft, das Gleiche zu tun. Die Lesung des Tages beinhaltete die Frage „Was ist mit denen in der Gemeinde, die sterben, bevor Jesus wiederkommt?“ (1 Thess. 4,13-18). Das Evangelium von den fünf klugen und den fünf gedankenlosen Jungfrauen folgte. Es war ein Aufruf an die Gemeinde, wachsam zu sein, um der Einladung Gottes rechtzeitig Folge zu leisten (Mt. 25, 13). Das sich anschließende Predigtgespräch mit Diakon Manfred Nenno, Rainer Neuhäuser und Alfred Ditter betraf die Situation der Menschen in der Arbeitswelt. Sie zeigt auf, dass viele Menschen durch ihrer Hände Arbeit nicht genügend zum Leben haben. KAB und Kolping sind deshalb aufgefordert, sich für die Anhebung der Mindestlöhne und gegen die Altersarmut einzusetzen. Die Fürbitten beinhalteten die Bitte an Gott, uns die Fähigkeit zu geben, Ungerechtigkeiten zu sehen und anzuprangern, den Einsatz der Politiker für Gerechtigkeit und Menschenwürde anzuerkennen. Besonders gedacht wurde auch an alle Menschen, die die Arbeit krank macht und an die verstorbenen Mitglieder von KAB und Kolping. Mit den Segensworten „Lasst uns gehen in der Kraft, die uns in diesem Gottesdienst gegeben wurde“ und mit der Bitte um Frieden endete der beeindruckende Gottesdienst zum „Tag der menschenwürdigen Arbeit“.

Zum Schluss wurde Manfred Richter von Bezirkspräses Manfred Nenno die „Ehrenurkunde für 25-jährige Mitgliedschaft“ überreicht. Manfred Richter bedankte sich bei Manfred Nenno für die gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnisse im Rahmen des Engagements für Kinderheime in Rumänien. Am Ende des Gottesdienstes sprach Bernhard Speck seinen Dank an Pater Jaroslaw, Bezirkspräses Manfred Nenno und alle, die den Gottesdienst vorbereitet und mitgestaltet haben, aus. Sein besonderer Dank galt der Songgruppe „Lebensfarben“, die den Gottesdienst durch ihre Lieder bereicherten.

Bernhard Speck (gek.)

Jubiläumsauflage erst in zwei Jahren

Kurpfälzer Sozialtage auf Herbst 2022 verschoben – Viele prominente Referenten hatten zugesagt

Alle zwei Jahre gelingt es den beiden Machern der Kurpfälzer Sozialtage, bei schmalem Budget und mit viel Herzblut spannende Diskussionsrunden mit namhaften Referenten in der Region auf die Beine zu stellen. Dass ausgerechnet die zehnte Auflage cornabedingt ausfällt, schmerzt Ulf Bergemann, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), und Uwe Terhorst, Referent für Arbeitnehmerseelsorge, ganz besonders.

Denn auf dem Jubiläumsprogramm vom 8. bis 22. November tauchten erneut einige prominente Redner auf. Unter dem Leitthema „Gesellschaft im Wandel: Werte in Arbeitswelt, Gesellschaft und Kirche“ hatten sich gleich zwei Bundesverfassungsrichter angekündigt. Stephan Harbarth, der oberste Verfassungshüter, sollte beim Festakt zur Eröffnung der Sozialtage sprechen, Peter Müller wollte das Verhältnis Brüssels zu den Nationalstaaten und der Region beleuchten. Terhorst und Bergemann hatten die Themen der Veranstaltungen trotz langer Vorlaufzeit auch an die aktuelle Pandemie-Situation angepasst.

So hätte Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD) zu „Demokratie und Gesellschaft in Zeiten von Corona“ gesprochen und SAP-Personalchef Wolfgang Fassnacht sich mit Vor- und Nachteilen des Homeoffice bei dem Walldorfer Konzern befasst.

„Absage fällt uns nicht leicht“

Ebenfalls auf der Referentenliste standen: der Freiburger Erzbischof Stephan Burger; die Rheinland-pfälzische Familienministerin Anne Spiegel (Grüne); Gerhard Schick (Vorsitzender der Bürgerbewegung „Finanzwende“) und der DGB-Landesbezirkschef Martin Kunzmann. „Die Absage fällt uns nicht leicht. Es sind viele Stunden der Vorbereitung und Mühe eingeflossen“, erklärte Uwe Terhorst. Er und Bergemann dankten allen, die sich als Impulsgeber und Gesprächspartner zur Verfügung gestellt hätten. Die gute Nachricht: Die zehnten Kurpfälzer Sozialtage werden nachgeholt, allerdings dem üblichen Zwei-Jahres-Rhythmus folgend erst vom 6. bis 20. November 2022.

Schon seit 2000 veranstalten die KAB und der Fachbereich Arbeitnehmerseelsorge in der Metropolregion die 14-tägige Veranstaltungsreihe, bei der verschiedene Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Kirche zu einem gemeinsamen Diskurs zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen eingeladen werden. In den vergangenen Jahren waren unter anderem die Politiker Franz Müntefering, Cem Özdemir, Andrea Nahles und Heiner Geißler, Gesamtmetall-Chef Rainer Dulger sowie Ex-Bundesverfassungsgerichtspräsident Hans-Jürgen Papier zu Gast.

Alexander Albrecht
(RNZ vom 13. November 2020)

Menschenwürdige Arbeit

Es ist Tradition, dass die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Herbst einen Gottesdienst zu einem sozialen Thema gestaltet. In diesem Jahr wurde an den „Welttag der menschenwürdigen Arbeit“ erinnert. Dieser wurde vom internationalen Gewerkschaftsbund im Jahr 2006 ins Leben gerufen und im Jahr 2008 erstmals begangen. „Was bedeutet menschenwürdige Arbeit, was kann konkret getan werden?“ diese Frage stand am Beginn des von Pfarrer Steidel zelebrierten Gottesdienstes. In der Lesung wurde darauf hingewiesen, dass jeder einen gerechten Lohn zeitnah erhalten muss. Im Evangelium kam zum Ausdruck, dass wir jeden lieben müssen wie uns selbst. In einem Statement von KAB-Mitgliedern, Thema „Wagen wir von einer besseren Welt zu träumen“, wurden die Bedingungen für die menschenwürdige Arbeit aufgezählt. Beispielhaft sei genannt: „Die Menschen müssen Zeit außerhalb der Arbeit haben, um Familie zu leben“ oder „die Arbeitnehmer*innen müssen sich mithilfe der Vereinigungsfreiheit für bessere Beziehungen zwischen Arbeitgebern und der Belegschaft einsetzen können“. Die Fürbitten waren ebenfalls auf den „Tag der menschenwürdigen Arbeit“ abgestimmt. Organist Bernhard Mussler und eine Schola sorgten für die musikalische Mitgestaltung.

Adolf Kopp

Mahnwache am 10. Dezember zum Internationalen Tag der Menschenrechte

Mitglieder des Bezirks Hochrhein waren am 10. Dezember in der Fußgängerzone von Bad Säckingen für eine Stunde auf der Straße, um auf die Situation der Menschenrechte weltweit hinzuweisen. Coronabedingt war der Zuspruch geringer als in den Vorjahren.

Für Menschenrechte weltweit.

Die Seenotrettung im Mittelmeer, im Pazifik oder im Atlantik, die Flüchtlingskinder von Moria und auf Lesbos.
Die Resolution der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948, der Tote Alan Kurdi am Strand von Bodrum,
Bootsflüchtlinge auf den Kanaren, eine fast unsichtbare Krise (siehe BZ vom 20. November 2020)
„Man kann nicht hinnehmen, dass das Mittelmeer zu einem großen Friedhof wird.“ *(Papst Franziskus)*

Mahnwache in Bad Säckingen zur Unterstützung der Seenotrettung.

Anke Engelke führte 2012 zum ersten Mal durch die Preisverleihungsgala der Fairtrade Awards. Im Corona-Jahr überbrachte die Schauspielerin die Glückwünsche bei einer digitalen Ehrung per Video und wandte sich zuversichtlich an die Preisträger und Zuschauenden: „Bitte nicht verzagen – einmal mehr schärfen Situationen wie diese ja unseren Blick: Wir erleben, dass COVID-19 ein globales Problem ist und dass die Schwächsten am härtesten getroffen sind. Das Engagement der Preisträgerinnen und Preisträger macht Mut, dass wir diese Krise gemeinsam bewältigen und die Welt positiv verändern können."

Fairtrade-Award geht an KAB-Projekt gegen EPA-Freihandelsabkommen

Das KAB-Projekt „Faire Handelsverträge für Ostafrika" ist am 29. Oktober 2020 mit dem Publikumspreis des Fairtrade Awards 2020 ausgezeichnet worden. Projektinitiator Peter Niedergesäss konnte die Glückwünsche von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und der Schauspielerin Anke Engelke entgegennehmen.

Aufgrund der Pandemie-Einschränkungen musste die geplante feierliche Preisverleihung digital erfolgen. „Ich habe mich dennoch heute sehr über den überraschenden Anruf und natürlich über den Publikumspreis gefreut", erklärt Peter Niedergesäss. Neben der Botschaft per Telefon kam der Preis und ein großer Strauß Blumen per Post direkt ins Haus.

*Über 118.000 Unterstützer*innen aus Deutschland und dem KAB-Partnerland Uganda*

Die KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart hatte gemeinsam mit dem Partnerland Uganda die Kampagne „Fluchtursachen bekämpfen – Faire Handelsverträge mit Ostafrika" ins Leben gerufen. Binnen kurzer Zeit beteiligten sich Frauen und Männer aus der ganzen KAB Deutschlands, um mit ihrer Unterschrift auf die Nachteile der geöffneten afrikanischen Märkte für subventionierte EU-Landwirtschaftsprodukte aufmerksam zu machen. Mit über 118.000 Unterschriften aus Uganda und Deutschland hat sich die KAB und die ugandische Partnerbewegung gegen das sogenannte EU-Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) mit den ostafrikanischen Ländern ausgesprochen. „Dies ist ein Erfolg vieler KAB-Gruppen in der Diözese, aber auch bundesweit und in Uganda", freut sich Niedergesäss.

„Das Engagement der Preisträger macht Mut, dass wir diese Krise gemeinsam bewältigen und die Welt positiv verändern können", erklärt Moderatorin Anke Engelke. Dem schloss sich Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller an: „Ich gratuliere allen Preisträgern und Finalisten des Fairtrade Awards. Sie alle zeichnen sich durch herausragendes Engagement für eine gerechte Globalisierung aus. Jede und jeder kann hier mitmachen und beim nächsten Einkauf gezielt auf nachhaltige Produkte achten. Wie zum Beispiel auf die Produkte der diesjährigen Preisträger. Es freut mich ganz besonders, dass darunter viele sind, die Mode mit dem Grünen Knopf anbieten. Denn mit dem staatlichen Siegel können Sie sozial und ökologisch nachhaltige Textilien direkt im Geschäft finden."

Neben dem Publikumspreis wurden auch noch Preise für faires Handeln im Groß- und Kleinhandel sowie bei Herstellern vergeben.

Achten Sie beim Einkauf auf dieses Siegel. Mit dem Kauf dieses Produktes unterstützen Sie den fairen Handel.

Fairtrade: globale Bewegung gemeinsam gegen die Krise

„Die Preisträger zeigen, dass Fairtrade viel mehr ist, als ein Siegel mit Standards. Dass so viele verschiedene Menschen für mehr Fairness aktiv sind, macht uns zu einem starken Netzwerk und einer globalen Bewegung“, sagte TransFair-Vorstandsvorsitzender Dieter Overath. „Mitten in der Corona-Krise ist dies wichtiger denn je“, ergänzte Entwicklungsminister Gerd Müller. „Denn das Virus hat in Entwicklungsländern, wo viele unserer Produkte herkommen, zu einer dramatischen Wirtschafts- und Hungerkrise geführt. Lieferketten brechen zusammen, Millionen Menschen werden über Nacht arbeitslos und stehen buchstäblich auf der Straße – sie wissen nicht, wie sie ihre Familie satt bekommen oder Medikamente kaufen können. Die Menschen brauchen unsere Solidarität. Dazu gehören mehr denn je faire Lieferketten, die den Menschen ein Leben in Würde sichern.“

Die KAB ist mit der Petiton für faire Handelsverträge mit Ostafrika zur Bekämpfung von Fluchtursachen Vorbild und Inspiration. Zusammen bringen wir den fairen Handel voran.

Bleiben wir weiterhin so engagiert!

Svenja Gruß

TransFair e. V. ist eine unabhängige Initiative zur Förderung des fairen Handels und vertritt Fairtrade in Deutschland. Wir mobilisieren gegen Handelsungerechtigkeit und schließen Lizenzverträge mit Handelspartnern ab, die nach Fairtrade-Standards gehandelte Produkte anbieten.
Fairtrade verbindet Konsument*innen, Unternehmen und Produzentenorganisationen und verändert Handel(n) durch bessere Preise für Kleinbauernfamilien sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Heute schon an morgen denken!

Was werden wir essen? Wie werden wir uns kleiden? Wie werden wir wirtschaften? Wir wissen heute noch nicht, wie unsere Zukunft aussehen wird. Jedoch können wir heute bereits viel dafür tun, unser morgen aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Im letzten Herbst starteten wir mit einer Online-Seminarreihe mit Impulsvorträgen und Diskussion zu den Themen nachhaltiger Konsum, mit dem Fokus Ernährung, Textilien und Postwachstum / Wirtschaften nach Corona. In diesem kompakten Format möchten wir in jeweils einer Stunde Einblicke und Anregungen zu einem nachhaltigen Leben und Wirtschaften geben. Innerhalb des Online-Seminars wird ein theoretischer Hintergrund durch Expert*innen wie unsere Referentin für Nachhaltigkeit, Dr. Anja-Lisa Hirscher, erläutert, aber vor allem auch konkrete Ideen und Handlungsalternativen werden vorgestellt. Diese können anschließend in kleineren Gruppen besprochen werden, um Fragen und Anregungen für die persönliche Umsetzung weiterzuentwickeln.

Online-Seminar *Foto: Chris Montgomery*

Nachhaltigkeits-Seminare online

Die ersten beiden Seminare zu nachhaltigem Konsum und Postwachstum im vergangenen Herbst und die Online-Seminare in der Adventszeit sind auf reges Interesse gestoßen und wurden sowohl von KAB-Mitgliedern als auch anderen am Thema Nachhaltigkeit Interessierten besucht. Ermutigt durch die positiven Feedbacks der Teilnehmenden, nehmen wir weitere digitale Seminare zur Nachhaltigkeit in unseren Veranstaltungskalender auf.

„Man schafft niemals Veränderung indem man das Bestehende bekämpft. Um etwas zu verändern, baut Modelle, die das Alte überflüssig machen.“

Buckminster Fuller, amerikanischer Visionär und Philosoph

Teile mehr – verbrauche weniger. *Foto: Pop&Zebra*

Es herrscht breiter Konsens in der Gesellschaft, dass der Klimakrise entgegengewirkt werden muss. Während des Lockdowns im Frühjahr 2020 sind die CO_2-Emissionen weltweit um fast neun Prozent zurückgegangen. Allen voran in den Sektoren Energie, Luftfahrt und Verkehr sowie in der industriellen Produktion. Ein Gewinn fürs Klima? Und gleichzeitig ein Fiasko für die Wirtschaft?

Wirtschaftlich stoßen wir zunehmend an ökologische Grenzen, weil unsere Ressourcen begrenzt sind. Doch alles politisch-

ökonomische Handeln konzentriert sich auf Wirtschaftswachstum. Politik und Wirtschaftsverbände wollen möglichst bald auf das wirtschaftliche Niveau von vor der Krise zurückkehren. Ein Umdenken in der Wirtschaft wird nicht in Betracht gezogen. Es stellt sich aber die Frage: Was wächst, wenn die Wirtschaft wächst? Was sind die Grenzen des Wachstums, aus ökologischer und aus sozialer Sicht? Lässt sich Wirtschaftswachstum und der Verbrauch von Ressourcen entkoppeln? Und gibt es ein Wirtschaftssystem, das unabhängig von Wachstum funktionieren kann?

Pflanze in der Hand. *Foto: Noah Buscher*

Es geht auch anders. Dies wollen wir in unserem Online-Seminar darstellen und miteinander ins Gespräch kommen.

Online-Seminare Nachhaltigkeit im Frühjahr 2021

Dienstag, 23. Februar 2021, 19–20.30 Uhr – Landtagswahl = Klimawahl?

In diesem Seminar möchten wir mit Aktivisten von Greenpeace, Klimacamp und dem BUND Fragen und Anliegen zum Thema Klimapolitik im Sinne der anstehenden Landtagswahlen diskutieren. Welche Möglichkeiten gibt es auf Landespolitikebene zur Umsetzung von Klima- und Nachhaltigkeitszielen? Wo werden die Klimaziele vorangebracht und in welchen Bereichen kann noch mehr erwartet werden? Was fordern politisch aktive Bürger*innen von der Politik auf Landesebene – wo schränken Zuständigkeiten (EU vs. Land) ein und was kann jeder Einzelne zu einer nachhaltigen Transformation beitragen?

Samstag, 27. Februar 2021, 9.30–12.30 Uhr – Nachhaltigkeit im Alltag leben (Teil 1)

Mittwoch, 3. März 2021, 18.30–20.30 Uhr – Nachhaltigkeit im Alltag leben (Teil 2)

Das Thema Nachhaltigkeit betrifft uns alle. Deshalb auch die Frage, welchen Beitrag kann jeder Einzelne leisten, um unsere Erde auch für die nächsten Generationen lebenswert zu erhalten?

Die Online-Veranstaltung ist auf zwei Tage verteilt und beginnt in jedem Teil mit einem Impulsvortrag, gefolgt von einer Diskussion und einem live „Mitmach-Workshop“. Anschließend werden wir uns gemeinsam Handlungskompetenzen für den Alltag erarbeiten.

Der erste Teil widmet sich dem Thema nachhaltiger Modekonsum mit einem Vortrag von Dr. Anja-Lisa Hirscher mit anschließendem Workshop zum Thema Upcycling, Fashion Hacking und Reparatur.

Der zweite Teil behandelt das Thema nachhaltige Mobilität mit Expertenvortag von Andreas Rebholz, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Ulm. Es geht um infrastrukturelle und individuelle Möglichkeiten, wie wir beispielsweise unseren CO_2-Abdruck reduzieren können, indem wir auf Alternativen zum eigenen Auto zurückgreifen, aber auch welche Hemmnisse es zu überwinden gilt.

März 2021, 19–20.30 Uhr, Gemeinwohlökonomie – eine Einführung

März/April 2021, 19–20.30 Uhr, Gemeinwohlökonomie – Erfahrungen aus der Unternehmenspraxis

Die Online-Angebote zur Nachhaltigkeit werden von Dr. Anja-Lisa Hirscher konzipiert und im Team mit dem KAB-Regionalbüro und der Betriebsseelsorge Ravensburg umgesetzt.

Dr. Anja-Lisa Hirscher
Bildungsreferentin
für Nachhaltigkeit
KAB-Regionalsekretariat Ulm
E-Mail: ahirscher@blh.drs.de
Mobil: 0 15 90 6 70 91 87

Die Planung unserer Veranstaltungen stellt uns vor gewisse Herausforderungen, da wir immer flexibel auf die aktuelle Situation reagieren möchten. Deshalb laden wir Sie dazu ein, immer mal wieder auf unsere Homepage zu gehen, um sich über den aktuellsten Stand und neue Online-Angebote zu informieren:
➔ **www.kab-drs.de**

Vieles ist ungewiss, aber eines ist sicher: Wir sind immer bestrebt, Ihnen aktuelle und informative Seminare anzubieten.

Dr. Anja-Lisa Hirscher, Svenja Gruß

Die Osterkerzenaktion geht weiter und entzündet auch 2021 ein „Licht der Hoffnung für Uganda“

Im vergangenen Jahr, als wir alle uns so unerwartet inmitten der Pandemie wiederfanden, als viele Gotteshäuser zu blieben und Gottesdienste ausfielen, brach für etliche Gruppen überraschend der etablierte Verkaufsweg weg – kein Gottesdienst, kein Verkaufsstand vor der Kirche, kein Gemeindefest, kein Osterkerzenverkauf beim Patrozinium. Eine noch nie dagewesene Situation, die für alle Gruppen eine große Herausforderung darstellte – und die Dank der Kreativität von Ihnen allen gut bewältigt wurde.
Es ist bemerkenswert, was unsere Gruppen jedes Jahr, aber gerade in der Pandemie leisten. Das zeigt uns jedes Jahr, wie lebendig die KAB in unserer Diözese ist.
Es wurden vielerorts neue Wege ge- und erfunden, sodass sich der Osterkerzenverkauf auch unter den schwierigen Umständen der Pandemie als eine stabile Säule erwiesen hat, auf der wir die Finanzierung etlicher Hilfen in Uganda und letztlich die gute und langjährige Arbeit der CWM bauen können.

Kreative Vertriebswege entdeckt

Auch schon im letzten Jahr zeigten sich viele Gruppen beim Osterkerzenverkauf während des ersten Lockdowns außerordentlich kreativ und fanden neue Wege, um die Osterkerzen zu verkaufen. Wir wollen hier einige Beispiele nennen und zur Nachahmung empfehlen:
Die KAB-Gruppe in **Waiblingen** hat eine kurze Botschaft ins Gemeindeblatt gesetzt und einen Aushang bei der Kirche. Dann wurde der Karton mit den Kerzen vor dem Haus aufgestellt und die Leute konnten sich Kerzen rausnehmen und das Geld einwerfen.
Die KAB-Gruppen **Kirchentellinsfurt** und **Reutlingen** haben die Kerzen unter Beachtung der Hygieneregeln zu den Leuten gebracht. So konnte das österliche Licht auch bei denen leuchten, die sich schwer taten, das Haus zu verlassen.
Die KAB-Gruppe **Sontheim** stellte, in Absprache mit ihrem Pfarrer, die Kerzen in der Kirche mit einer Kasse auf, sodass jeder dort sein Scherflein leisten konnte.
Wir sind daher zuversichtlich für den Osterkerzenverkauf 2021 und möchten alle

Osterkerze 2021. *Foto: Thomas Riediger*

Gruppen aber auch gerne einladen, uns von ihren kreativen Ideen zu berichten. Vielleicht ist die eine oder andere Idee ja übertragbar, erweist sich als der zündende Funke, der einer anderen Gruppe den Weg weist.
Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Osterkerze 2021 werden unter anderem Aidswaisenprojekte finanziert. Familien, die Waisen aus ihrer Gemeinde aufnehmen, erhalten von der KAB ein oder zwei Ziegen oder Schweine, um damit Unterhalt und Schulgeld für die Kinder selbst finanzieren zu können. In einigen Regionen werden an Schulen Projekte zur Finanzierung von Lernmitteln oder für den Bau weiterer Klassenzimmer bzw. Toiletten unterstützt.

Die Osterkerze stellt ein ganz besonderes Symbol des Auferstandenen dar: das „Licht der Welt“, das uns vorausgeht und uns begleitet, wie der Auferstandene die Emmaus-Jünger begleitet. Das Licht der Osterkerze leuchtet für uns in den Momenten, in denen wir unterwegs sind und uns der Weg schwer fällt. Seine Gegenwart stärkt uns auf unserem gemeinsamen Weg.
Die KAB-Osterkerzen sind in einem Segnungs-Gottesdienst durch unseren Diakon und Diözesanpräses Matthias Schneider feierlich gesegnet worden.

Die Kerze eignet sich als Geschenk für Verwandte, Bekannte und Freunde und ist zum Preis von 4 Euro erhältlich. Ab fünf Stück versenden wir die Osterkerzen an Sie persönlich.

Svenja Gruß und Ernst Bodenmüller

Weitere Informationen zur KAB-Solidaritätsaktion

Diözesanverband der KAB
Jahnstraße 30
70597 Stuttgart
Telefon: (07 11) 97 91-46 48
Fax: (07 11) 97 91-46 49
E-Mail: TRiediger@blh.drs.de
Homepage: *www.kab-drs.de*

Fröhliche Schulkinder in Uganda. *Foto: Bill Wegener*

Interview mit Svenja Gruß

Neue KAB-Diözesansekretärin für Rottenburg-Stuttgart seit 1. Juli 2020 im Amt

Zur Person

Svenja Gruß
46 Jahre
katholisch

Diplom-Sozialpädagogin und Industriekauffrau

verheiratet
vier Kinder und Pflegetochter aus Eritrea

wohnhaft in Sersheim, Landkreis Ludwigsburg

Foto: Svenja Gruß

1. Was hat Dich bewogen, Dich für die Stelle der Diözesansekretärin zu bewerben?

Mir war die KAB von meiner eigenen Kirchengemeinde durch die Wertschätzung am Weltfrauentag bekannt, an der jede Frau auf dem Marktplatz eine Rose als Anerkennung ihres Einsatzes für die Gesellschaft überreicht bekommt. Natürlich habe ich mich gefragt, ob die Arbeit in einem Verband mit so einer großen Themenpalette das Richtige für mich ist. Aber richtig überzeugt hat mich der ehrliche Umgang mit den Misserfolgen. So wurde in der Ausschreibung zum Verbandstag über die verschiedenen Aktionen zur Gewinnung neuer Mitglieder reflektiert berichtet und man ist zu dem Ergebnis gekommen, dass alle bisherigen Versuche nicht nachhaltig genug umgesetzt wurden. Man war sich einig, dass die Zeit drängt, jetzt etwas wirklich durchschlagendes Neues zu tun und wählte dazu den Organizing-Ansatz aus. Da wollte ich unbedingt dabei sein.

2. Welche Themen liegen Dir besonders am Herzen?

Das Engagement für Ostafrika hat mich gleich angesprochen, da wir ein geflüchtetes Mädchen aus Eritrea in unsere Familie aufgenommen haben. Kein Mensch, und vor allem kein Kind ohne Begleitung, sollte aus seiner Heimat in die Ungewissheit aufbrechen, sich von seiner Familie trennen müssen. Deshalb setze ich mich für die Bekämpfung von Fluchtursachen ein und treffe bei der KAB auf Gleichgesinnte. Zumal ich überrascht war, dass auf so zeitgemäße Formen wie Online-Petitionen für faire Handelsbedingungen mit Ostafrika erfolgreich gesetzt wurde. Und mittlerweile ist mir das Thema Pflege ans Herz gewachsen, mit dem ich mich über den Sommer intensiv in Gesprächen mit Pflegekräften und bei der Haustüraktion zur Sammlung von Unterschriften für bessere Arbeitsbedingungen eingebracht habe. Pflege geht uns, nicht erst seit Corona, alle an!

3. Was hast Du vorher beruflich gemacht und kannst Du Erfahrungen aus dieser Tätigkeit in die neue Stelle einbringen?

Die Beratung von jungen Müttern und Gruppenarbeit mit Schwangeren war für mich immer sehr erfüllend, da ich hier oftmals direkt etwas bewegen konnte. Bei meinem Arbeitgeber, dem Sozialdienst kath. Frauen e.V., habe ich mich anwaltschaftlich für die Bedürfnisse von Frauen eingesetzt und diesen geschärften Blick werde ich weiterhin haben. Die Angebote der KAB zur Kurberatung für Mütter und der Treffpunkte im Alltag bündeln die Bedürfnisse von Frauen. Diese dann in politische Forderungen zu wandeln, erfüllt meine Arbeit mit Sinn.
Als Koordinatorin für die Familienpatenschaften lag mir auch das Ehrenamt am Herzen und mir ist es immer wichtig, Menschen zusammenzubringen, die sich gegenseitig etwas schenken können und voneinander profitieren. Diese Mittlerinnenrolle will ich auch bei der KAB übernehmen.

4. Wie sollte die KAB, Deiner Meinung nach, in der Zukunft aussehen und welche Rolle sollte sie spielen?

Webinare zur Nachhaltigkeit und ihrer praktischen Umsetzung im Alltag, sind ein neues Angebot. Menschen wollen sich austauschen und gemeinsam etwas Neues probieren, sich in kleinen Gruppen „Challenges" stellen und bewältigen. Dies sind selbst gewählte Herausforderungen wie z. B. für zwei Wochen nur noch Lebensmittel konsumieren, die im Umkreis von 50 km hergestellt werden oder gewachsen sind. Dazu schafft die KAB mit ihrer Referentin für Nachhaltigkeit den Rahmen und stößt damit bei vielen Menschen auf Interesse.
*Wir sollten immer wieder zum Sprachrohr für Menschen werden, die nicht gehört werden oder denen es schwer fällt, sich zu organisieren. Sich hierbei Bündnispartner*innen zu suchen, wird zukünftig eine noch größere Rolle spielen, denn gemeinsam sind wir noch stärker. Deshalb freue ich mich u. a. auch auf die Zusammenarbeit mit der Betriebsseelsorge, die vor Ort ja oftmals Hand in Hand geht.*

5. Svenja, gibt es einen Leitgedanken, der Dich in Deiner Arbeit begleitet?

Jeder hat ja Lieder, die in bestimmten Phasen seines Lebens für ihn wichtig sind. Die Band „Die Ärzte" hat einen Song geschrieben, der mir nicht aus dem Kopf geht und mich immer wieder zum Handeln aufruft: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt!" Dieser Satz gibt mir zu denken und stachelt mich immer wieder zum Handeln an. „Die Ärzte" liefern auch noch eine konkrete Handlungsanweisung in ihrem Lied „… geh mal wieder auf die Straße, geh mal wieder demonstrieren, denn wer nicht mehr versucht zu kämpfen, kann nur verlieren!" und weiter singen sie davon, dass jede Stimme zählt. Davon bin auch ich überzeugt und lass mich davon bei meiner Arbeit für die KAB motivieren.

Heilfastenwoche

Dem inneren Arzt auf der Spur

Heilfasten ist eine einmalige Erfahrung für Körper und Seele. Dies in der Gemeinschaft einer Gruppe zu erleben, ist für das Fasten besonders förderlich. Die Begleitung des Fastenprozesses durch einen Naturheilarzt und die Impulse sowie den Übungen zur Selbsterfahrung bieten eine einmalige Chance den „inneren Arzt“ zu entdecken.

Coronabedingt findet die Heilfastenwoche Online statt.

D. h., die Teilnehmer*innen fasten unter Anleitung zu Hause und wir treffen uns 3 Mal am Tag am Bildschirm für Impulse, Meditationsanleitungen und Erfahrungsaustausch.

Datum: 19.–26. März 2021
Ort: Internet
Anmeldung und weitere Infos unter *kab@blh.drs.de*

Verantwortlich: Bernhard Bormann,
KAB Rottenburg-Stuttgart

KAB digital – wie kann das funktionieren?

Die Zugangsdaten werden Ihnen zugeschickt. Und dann? Die Pandemie hat uns gezwungen in nahezu allen Bereichen des verbandlichen Lebens neue Wege zu gehen. Neben Briefen und Telefonanrufen bietet die Videokonferenztechnik viele Möglichkeiten, trotz der Einschränkung, das verbandliche Leben aufrechtzuerhalten. Sowohl Gremiensitzungen als auch Bildungsangebote können so weiter stattfinden. Wie das gehen kann und was bei der Vorbereitung und Durchführung zu beachten ist, wird Inhalt dieses Seminars sein. Es richtet sich an Verantwortliche, die als Vorstände und/oder Verantwortliche für Bildungsveranstaltungen digitale Tools in ihrer täglichen verbandlichen Arbeit nutzen wollen. Das zweistündige Seminar will dazu ermutigen.

Datum: 24. Februar 2021, 19 bis 21 Uhr

Ort: Internet, kostenfrei

Anmeldung über *info@kabdvkoeln.de*
bis 19. Februar 2021

Verantwortlich: Annika Triller, Diözesansekretärin des DV Köln, Bernhard Bormann, Bildungsreferent KAB Rottenburg-Stuttgart

Das Seminar findet als Kooperationsveranstaltung der KAB DV Köln und KAB DV Rottenburg-Stuttgart statt.